

Gemeinsam **Zukunft** sichern



Konzern

Geschäftsbericht

2022

Verka

Auf einen Blick

		2022	Veränderung	2021	2020	2019
Versicherte	Personen	33.391	-3.982	37.373	40.280	42.759
> Anwärter	Personen	18.355	-189	18.544	19.861	22.363
> Rentner	Personen	15.036	-3.793	18.829	20.419	20.396
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.848,7	-4,4 %	1.933,9	1.908,2	1.938,7
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.756,1	-4,4 %	1.837,3	1.840,2	1.892,7
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	1.642,0	-2,3 %	1.679,8	1.653,9	1.677,8
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	48,9	-48,9 %	95,7	46,4	45,7
> davon laufende Beiträge	Mio. EUR	39,5	3,7 %	38,1	37,1	36,7
> Einmalbeiträge	Mio. EUR	9,3	-83,9 %	57,6	9,3	9,0
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	46,6	-20,9 %	58,9	48,9	52,3
> davon laufende Erträge	Mio. EUR	46,0	-17,3 %	55,6	47,3	49,9
> a. o. Erträge	Mio. EUR	0,6	-81,8 %	3,3	1,6	2,4
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	54,1	-2,0 %	55,2	56,1	54,2
> davon Rentenleistungen	Mio. EUR	45,2	-1,5 %	45,9	46,6	47,5

Uns ist gendergerechte Sprache bzw. Schreibweise wichtig. Der besseren Lesbarkeit halber haben wir uns hier für die Verwendung des generischen Maskulinums entschieden. Wir denken und meinen damit aber immer alle Geschlechter!

Konzernabschluss 2022 und Konzernlagebericht

Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	3
Wirtschaftsbericht	4
Personal- und Sozialbericht	11
Risikobericht	12
Prognosen- und Chancenbericht	21
Konzernabschluss	
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022	24
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	26
Konzernanhang	
Grundsätze	28
Erläuterungen zur Konzernbilanz	33
Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung	36
Sonstige Angaben	38
Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	40
Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2022	41
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	42
Bericht des Aufsichtsrates	46

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Wirtschaftsbericht

Personal- und Sozialbericht

Risikobericht

Prognosen- und Chancenbericht

Grundlagen des Konzerns

Muttergesellschaft des Verka Konzerns ist der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK) mit Sitz in Berlin. Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2022 legt der Verka VK einen konsolidierten Abschluss vor, in dem die hundertprozentige Tochtergesellschaft, die Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK), einbezogen wurde.

Der Verka VK hält 100 % der Anteile an der Verka PK und ist damit alleiniger Aktionär.

Aufgrund größenabhängiger Befreiung von der Konzernrechnungslegungspflicht wird die Tochtergesellschaft Verka Pensionsmanagement GmbH i.L. nicht in den konsolidierten Abschluss einbezogen.

Die Muttergesellschaft, Verka VK, betreibt als deregulierte Pensionskasse Rentenversicherung im Wege der Rückdeckungsversicherung und ist im Raum der evangelischen Kirche tätig. Darüber hinaus wurde mit Schreiben vom 7. Juni 2015 die Erlaubnis zum Betrieb der Sparte Geschäfte der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen erteilt. Die Bestände werden jeweils in besonderen Abrechnungsverbänden geführt.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die

- › Zusatzversorgungskasse der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers,
- › Evangelische Kirche der Pfalz,
- › Evangelisch-reformierte Kirche,
- › Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen,
- › Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern,
- › Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- › Evangelisch-methodistische Kirche,
- › Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz,
- › Evangelische Kirche in Deutschland (EKD).

Die Tochtergesellschaft, Verka PK, betreibt als deregulierte Pensionskasse die Renten- und Sterbegeldversicherung im Wege der Direkt- und Rückdeckungsversicherung und ist vornehmlich im Raum der evangelischen Kirche, der Diakonie und freien Wohlfahrtspflege tätig.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

2022 war das Jahr politischer Spannungen, militärischer Aggression, Inflation, Stagnation, Rezession – und (endlich) steigender Zinsen. Eine derartige Vielzahl einander sich bedingender und bekräftigender Krisen hat es lange nicht gegeben. Die daraus resultierende Inflation von 7,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 übertrifft selbst den Wert von 1951 mit dem Ausbruch des Korea-Krieges (7,6 %) und den der Ölkrise der 70iger Jahre (7,1 %). Die Europäische Zentralbank (EZB) straffte daraufhin – wie fast alle großen Zentralbanken – ihre Geldpolitik. Sie hob noch im Dezember die Leitzinsen um 50 Basispunkte an und kündigte an, die Programme zum Ankauf von Vermögenswerten (APP und PEPP) ab Ende Februar 2023 deutlich zu reduzieren. 2022 war damit ein schlechtes Jahr für Aktien (-19,6 % MSCI World Index) und ein katastrophales für Anleihen (-21,36 % Euro-Bund Future). Lediglich der Dollar schloss das Jahr mit einem Plus von 6,2 % ab, was an der Anhebung des US-Leitzinses bis auf 4,5 % lag.

Die Weltwirtschaft und damit auch die Unternehmen stehen mit den ungünstigen Finanzierungsbedingungen, immer noch gebrochenen Lieferketten, hohen Energiepreisen und dem Fachkräftemangel – nicht zuletzt aus der demografischen Entwicklung – vor großen Herausforderungen. Die Unsicherheit im Zusammenhang mit dem russischen Angriffskrieg und einem möglichen anhaltenden Preisauftrieb sorgen für ein Übriges. Insofern gestalten sich volkswirtschaftliche Prognosen derzeit schwierig. Unter den Volkswirten großer Banken herrscht Einigkeit darüber, dass die Inflation sich auch in 2023 nicht dem Ziel der EZB annähern kann, sondern frühestens 2024. Einigkeit herrscht auch darüber, dass sich die Konjunkturdynamik abschwächen wird.

Das Jahr 2022 war auch wieder ein Jahr der Wetterereignisse. Schwerste Schäden verursachten die Orkane Ylenia, Zeynep, Antonia im Februar. Mit insgesamt 1,4 Milliarden Euro liegt die Sturmserie auf Platz drei der Winterstürme seit 2002. Mit dem wärmsten Silvestertag in Deutschland seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im 19. Jahrhundert hat sich das Jahr 2022 verabschiedet. Der Deutsche Wetterdienst (DWD) verzeichnete Rekordwerte für einen 31. Dezember.

Die Ergebnisse des sechsten Sachstandberichtes des Weltklimarates sind eindeutig. Mit den gegenwärtigen Ambitionen ist das 1,5 Grad Ziel nicht zu erreichen und selbst das 2 Grad Ziel wird herausfordernd. Das Klima wird sich also weiter aufheizen, Wetterextreme immer häufiger auftreten. Wie schwerwiegend die Folgen sein werden, hängt davon ab, wie gut die Welt darauf vorbereitet ist.

Die Synode der EKD hat bereits 2021 einen weitreichenden Klima-Beschluss verabschiedet. Im vergangenen September haben Kirchenkonferenz und Rat der EKD eine Richtlinie verabschiedet, die einen Standard für den kirchlichen Klimaschutz beschreibt, an dem künftig die rechtlichen Regelungen der Landeskirchen gemessen werden können. Durch die neue Klimaschutzrichtlinie sollen bis 2035 im Raum der EKD 90 Prozent Netto-Treibhausneutralität erreicht werden. Klimaneutralität soll 2045 erreicht werden. Als Einrichtungen für die kirchliche Vorsorge hat sich auch der Verka-Verbund mit seinen Gesellschaften Vorgaben gegeben, welche die Ziele des Pariser Klimaabkommens unterstützen. Dabei geht es nicht allein um die freiwillige Berücksichtigung der christlichen Verantwortung, die insbesondere mit der Kapitalanlage in Bezug auf ökologische und soziale Aspekte verbunden ist. Ziel ist auch, solche Emittenten, Anlageklassen und Märkte zu identifizieren, bei denen aufgrund von Klimarisiken in Zukunft erhöhte wirtschaftliche oder politische Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich zum Beispiel durch Risiken in der Lage bei Immobilien (Hochwassergebiete), politischen Unruhen ausgelöst durch Nahrungsmittelknappheit (Dürre) und weiteren vulnerablen Schlüsselfaktoren wie Wasser, Infrastruktur, Ökosysteme sowie Gesundheit.

Eine Flutwelle gab es 2022 nicht zu verzeichnen, dafür rollt die Regulierungswelle weiter über die Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (EbaV). Seit März 2021 gilt die Offenlegungsverordnung für alle EbaV. Mit der Veröffentlichung der technischen Regulierungsstandards am 14. August 2022 wurden die Anforderungen weiter spezifiziert. Die konkretisierende Regulierung zur Offenlegungsverordnung ist damit aber noch nicht abgeschlossen. In der Umsetzung zeigt sich, dass eine Erfüllung der Anforderungen aktuell kaum gegeben ist. Mangels Daten werden viele Investments, die unter Nachhaltigkeitskriterien konstruiert worden sind, als nicht Taxonomiekonform eingestuft. Viele, vor allem kleinere, Einrichtungen scheuen den regulatorischen Aufwand und stellen ihre Bemühungen ein, um nicht unbeabsichtigt als Artikel 8 gewertet zu werden. Als kirchliche Einrichtung kommt dieser Ansatz für die Verka PK nicht in Frage, auch wenn die Erfüllung der Offenlegungsverordnung aufgrund der limitierten Datenverfügbarkeit derzeit schwierig ist.

Neben der Offenlegungsverordnung standen die Erweiterung und Überarbeitung des VAIT-Rundschreibens (versicherungsaufsichtliche Anforderungen an die IT), die Vorbereitung der digitalen Rentenübersicht und eine Eiopa-Stellungnahme zu den EbaV-Kosten im Geschäftsjahr 2022 zur Umsetzung an. Ab dem 16. Januar 2023 tritt die DORA-Verordnung (Digital Operational Resilience Act) in Kraft. Mit der DORA-Verordnung verfolgt die Europäische Kommission das Ziel, einen einheitlichen Rahmen für ein effektives und umfassendes Management von Cybersicherheits- und IT-Risiken auf den Finanzmärkten zu schaffen.

Alle Verordnungen haben zum Ziel die Sicherheit und Verlässlichkeit der EbaV- Einrichtungen zu steigern. Gleichzeitig führen diese Initiativen jedoch zu einem deutlichen Anstieg der regulatorischen Kosten. Ohne Kosten- und Prozesseffizienz sind diese Anforderungen ab einer gewissen Größe nicht mehr leistbar. Der Verka Konzern ist sich dieser Situation bewusst. Der Vorstand beobachtet das gesetzgeberische Umfeld und die regulatorischen Anforderungen dauernd und setzt notwendige Maßnahmen zeitnah um. Die Kostensituation ist unter enger Beobachtung und Gegenstand wirksamer Optimierungsvorhaben. Gleichzeitig sondiert der Vorstand Wachstumspotentiale und richtet die Geschäftsstrategie eng an externen Rahmenbedingungen aus.

Geschäftsverlauf und Lage

Im Geschäftsjahr 2022 übernahm die Verka PK mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2022 den Versicherungsbestand der Altersversorgungskasse des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissen-Mutterhäuser VVaG (AVK). Versicherungsnehmer sind zum Verband gehörende Mutterhäuser sowie Einrichtungen des Kaiserswerther Verbandes und des Diakonischen Werkes der EKD. Mit der Übertragung des Bestandes ist die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen der AVK gesichert. Die Verpflichtungen sind mit dem versicherungsmathematisch errechneten Wert angemessen vorsichtig bewertet.

Darüber hinaus prägten vor allem die Ereignisse am Kapitalmarkt das Jahr 2022 für den Verka Konzern. Der starke Zinsanstieg führte zu einem Verlust der stillen Reserven. Zum Erhalt der Risikotragfähigkeit und zur Eindämmung von Verlusten ergriff der Vorstand zeitnah Maßnahmen in Form von Handelsbeschränkungen in den liquiden Wertpapierfonds. Die Risikotragfähigkeit wurde das ganze Jahr engmaschig überwacht. Weitere risikoreduzierende Maßnahmen waren nicht notwendig. Gleichzeitig nutzte der Verka Konzern die Chance der gestiegenen Zinsen zum Erwerb von auskömmlich verzinslichen Anleihen mit sehr guten Bonitäten. Diese Titel fehlten den Portfolien zunehmend aufgrund der langanhaltenden Niedrigzinsphase. Perspektivisch bietet die Zinssituation damit vor allem die Chance, die passivseitigen Verpflichtungen sicher bedienen zu können. Sie führte aber auch zur Notwendigkeit bilanzielle Risikovorsorge in einem erheblichen Ausmaß zu betreiben.

Ebenfalls beeinflusst war die strategische Überarbeitung des Kapitalanlageportfolios. Die der theoretischen Optimierung zu Grunde liegenden Kapitalmarktparameter mussten vollständig überdacht und überarbeitet werden. Gleichzeitig war eine Umschichtung von Beständen nur noch unter Inkaufnahme von Verlusten möglich. Bei einer optimierten Wiederanlage werden sich Verluste über den Zeitablauf ausgleichen, bzw. überkompensieren. Der Vorstand hat daher entschieden, Umschichtungen in einem gewissen Rahmen vorzunehmen.

Das Kapitalanlageergebnis war daher deutlich geprägt von bilanzieller Risikovorsorge. Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sank aufgrund bilanziell notwendiger Abschreibungen auf -25,8 Mio. Euro nach 46,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Die Beziehung zu den Landeskirchen und zur EKD basiert auf einer vertrauensvollen Zusammenarbeit und intensiver Kommunikation über die Situation des Vereins. Dies kam im Vorjahr in signifikanten Einmalbeiträgen von zwei Landeskirchen zum Ausdruck. Im Berichtsjahr stiegen die gebuchten Beiträge ohne diese Sondereffekte um 1,1 Mio. EUR auf 48,9 Mio. EUR. Planmäßig kam es weiterhin auf Basis der Vereinbarung mit einer Landeskirche zur Auflösung von Deckungsrückstellung in Höhe von 30,1 Mio. EUR.

Die Verka PK schloss im abgelaufenen Geschäftsjahr die Übertragung des Bestandes der Altersversorgungskasse des Kaiserswerther Verbandes deutscher Diakonissen-Mutterhäuser VVaG (AVK) ab. Übertragen wurden 11,0 Mio. EUR.

Die Aufwendungen für die Verwaltung des Versicherungsbetriebes sind um 0,9 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR gesunken.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns gestaltete sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr aufgrund des unerwarteten und starken Zinsanstieges herausfordernd. Der Vorstand ist jedoch zuversichtlich die Chancen dieser Entwicklung ergriffen zu haben und für künftige Herausforderungen gut gewappnet zu sein.

Im Geschäftsjahr konnte ein Konzern-Rohüberschuss in Höhe von -3,2 Mio. EUR erzielt werden.

Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2022 waren 18.355 (Vj. 18.544) Anwärter und 15.036 (Vj. 18.829) Rentner und damit insgesamt 33.391 (Vj. 37.373) Personen bei den Konzernunternehmen versichert.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr waren im Konzern Beitragseinnahmen in Höhe von 48,9 Mio. EUR (Vj. 95,7 Mio. EUR) zu verzeichnen. Das Absinken der Beiträge begründet sich hauptsächlich durch erhöhte Einmalbeiträge im Geschäftsjahr 2021 beim Verka VK.

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 20,9 % auf 46,9 Mio. EUR (Vj. 58,9 Mio. EUR) gesunken. Die laufenden Erträge sind um 17,3 % auf 46,0 Mio. EUR (Vj. 55,6 Mio. EUR) gesunken.

Im Berichtsjahr fielen Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 19,8 Mio. EUR an (Vj. 0,1 Mio. EUR). Diese resultierten aus der risikoinduzierten Rückgabe von Investmentanteilen. Abschreibungen sind in Höhe von 51,0 Mio. EUR (Vj. 10,7 Mio. EUR) erfolgt. Diese resultieren insbesondere aus Wertberichtigungen auf Investmentanteile.

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 54,1 Mio. EUR (Vj. 55,2 Mio. EUR). Die Leistungen verteilen sich auf die zwei Konzernunternehmen wie folgt:

	Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG 2022 Mio. EUR	Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG 2022 Mio. EUR	Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG 2021 Mio. EUR	Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG 2021 Mio. EUR
laufende Renten				
Altersrenten	15,0	24,9	14,2	26,6
Berufs- /Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,5	0,0	0,5	0,0
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	0,6	4,2	0,6	4,0
	16,1	29,1	15,3	30,6
Kapitalleistungen				
Kapitalabfindungen und andere Kapitalleistungen	7,3	0,0	7,7	0,0
Rückkäufe	0,5	1,1	0,7	0,9
	7,8	1,1	8,4	0,9
Versicherungsleistungen	23,9	30,2	23,7	31,5

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen 2,1 Mio. EUR (Vj. 2,2 Mio. EUR) im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt im Konzern 4,2 % (Vj. 2,3 %), somit hat sich unsere Erwartung bestätigt. Der Anstieg der Verwaltungskostenquote erfolgte durch den Wegfall des Einmalbetrages aus dem Vorjahr.

Konzernergebnis

Die Gesellschaften des Konzerns erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Rohüberschuss in Höhe von insgesamt -3,2 Mio. EUR (Vj. 52,2 Mio. EUR). Davon wurden 3,8 Mio. EUR (Vj. 50,8 Mio. EUR) aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen, 0,4 Mio. EUR (Vj. 0,3 Mio. EUR) im Wege der Direktgutschrift an die Versicherungsnehmer ausgezahlt und 0,2 Mio. EUR (Vj. 0,7 Mio. EUR) der Verlustrücklage und 0,0 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Damit verbleibt ein ausgeglichenes Konzernbilanzergebnis. Somit sind unsere Erwartungen diesbezüglich erfüllt worden.

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagen

Infolge der beschriebenen stark anziehenden Inflationsraten, stiegen die Zinsen in einem rasanten Tempo an. Die Notenbanken - allen voran die US-Amerikanische Zentralbank (Fed) - begegneten der Inflation durch ebenso deutliche Zinserhöhungen, was auf die Inflationsraten aber zunächst keinen erkennbaren Effekt hatte. Die Tatsache, dass der Zinserhöhungszyklus der Fed der EZB zeitlich vorauslief, führte schließlich zu einer Aufwertung des US-Dollar im Verhältnis zum Euro bis unter Parität. Die zunehmenden Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und Ängste vor einer tiefen Rezession führten alsbald zu einer massiven Zunahme der Volatilität an den Aktienmärkten sowie zu deutlichen Korrekturbewegungen. Unterm Strich hat der europäische Aktienindex MSCI Europe in 2022 eine Performance von -11,9 %, der global investierte MSCI World von -19,6 % erzielt. Der Wertverlust europäischer Staatsanleihen stand dem Aktienmarkt mit -17,9 % nicht nach. Europäische Unternehmensanleihen schlossen das Jahr mit -14 % ab.

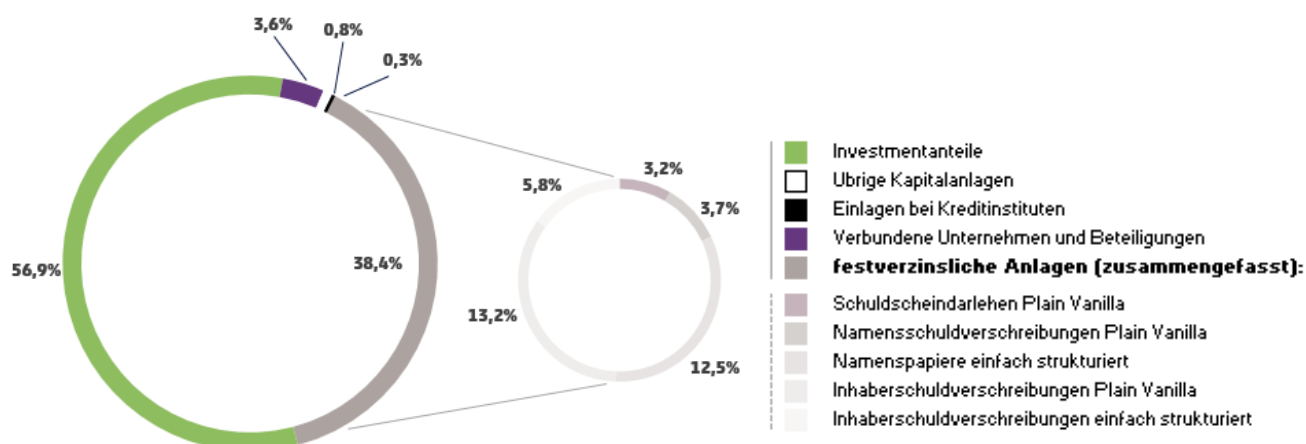
Die Verka PK hat im Berichtsjahr seine Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten fortgesetzt und die strategische Asset-Allokation überprüft. In Anbetracht der Markterwerfungen und Unsicherheiten im Zuge des Kriegs in der Ukraine mit in der Folge deutlich gestiegenen Zinsen wurden Investitionen in Immobilien zugunsten von nun wieder attraktiv verzinsten festverzinslichen Direktanlagen mit guter Bonität zurückgestellt, um die Portfoliostabilität zu stärken. Zudem wurde im Berichtsjahr damit begonnen, das liquide Wertpapier-Fondsportfolio hinsichtlich der Alpha-Potenziale und den verfolgten Anlagestrategien zu überprüfen. Die Umsetzung der resultierenden Maßnahmen wird sukzessive im Jahr 2023 erfolgen.

Bei der Auswahl sämtlicher Neuinvestitionen wird auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien der Verka PK geachtet. Die Verka PK sieht die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen als gleichberechtigten Anlagegrundsatz neben der Sicherheit bzw. Qualität, Rentabilität und Liquidität der Investments unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung innerhalb des Anlagenportfolios. Schnittstellenthemen zum Risikomanagement etwa in Bezug auf mögliche zukünftige Klimastresstests, die Berücksichtigung von ESG-Aspekten (Environmental, Social and Governance) im Rahmen von Asset-Liability-Management-Studien (ALM) sowie die Umsetzung der Anforderungen aus der EU-Offenlegungs- und -Taxonomie-Verordnung beschäftigen die Verka PK in zunehmendem Maße. Da die Verka PK nachhaltige Investitionen anstrebt, ist sie verpflichtet regelmäßige Informationen dazu zu veröffentlichen.

Der im Jahr 2019 im Zuge der Einführung fondsgebundener Rentenversicherungsprodukte eingerichtete Dispositionsstock mit Publikumsfondsanteilen für eigene Rechnung belief sich zum Bilanzstichtag auf 80,7 TEUR (Vj. 17,9 TEUR). Der Fondsbestand für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice belief sich zum Bilanzstichtag auf 31,4 TEUR (Vj. 16,0 TEUR).

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio des Konzerns für eigene Rechnung war unter anderem wegen der planmäßigen Auflösung eines Rückdeckungsvertrages zugunsten der Geschäftssparte „Verwaltung von Versorgungseinrichtungen“ negativ mit -30,0 Mio. EUR (Vj. -38,5 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens insgesamt auf -81,2 Mio. EUR (Vj. -2,9 Mio. EUR), was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % (Vj. 0,2 %) auf 1.756,1 Mio. EUR (Vj. 1.837,38 Mio. EUR) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2022 wie folgt in die unterschiedlichen Anlageklassen allokiert:



Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 56,9 % (Vj. 62,5 %) gesunken.

Ein weiterer Schwerpunkt der Kapitalanlage sind weiterhin mit **festverzinsliche Anlagen** im Direktbestand (ohne Einlagen bei Kreditinstituten). Der Anteil wurde im Berichtsjahr durch entsprechende Neuanlagen auf 38,4 % (Vj. 32,2 %) erhöht.

Der Bestand der **Inhaberschuldverschreibungen** ist mit 19,0 % im Vergleich zum Vorjahr (13,8 %) durch entsprechende Neuanlagen angestiegen. Während der Anteil der Plain-Vanilla-Bonds auf 13,2 % gestiegen ist (Vj. 8,1 %), ist der Anteil der einfach strukturierten Inhaberschuldverschreibungen leicht auf 5,8 % ab (Vj. 5,6 %) gestiegen. Abgängen im Volumen von 6,9 Mio. EUR standen Zugänge im Volumen von 85,8 Mio. EUR sowie Zero-Zuschreibungen im Volumen von 0,9 Mio. EUR gegenüber.

Der Anteil der **Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen** (ohne Nachträge) ist mit 19,4 % (Vj. 18,4 %) leicht gestiegen. Während der Anteil der einfach strukturierten sowie ABS-/CLN-Namensstapel auf 12,5 % (Vj. 11,2 %) stieg, blieb der Anteil der Plain-Vanilla-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen mit 6,9 % nahezu konstant (Vj. 7,2 %). Das Neu- und Wiederanlagevolumen war mit insgesamt 25,6 Mio. EUR (Vj. 10,0 Mio. EUR) zwar angestiegen, im Verhältnis zum noch immer vergleichsweise hohen Anteil der sonstigen Ausleihungen am Gesamtvermögen aber weiterhin gering.

Der Anteil der **Einlagen bei Kreditinstituten** wurde auch mit Blick auf die negativen Einlagensätze deutlich auf 0,3 % (Vj. 1,2 %) reduziert.

Mit 3,6 % ist der Anteil der **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** im Vergleich zum Vorjahr (3,3 %) leicht gestiegen.

Der Anteil der **übrigen Kapitalanlagen** ist mit 0,8 % im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben. Hier enthalten waren festverzinsliche Anlagen mit Nachrang, die selbstgenutzte Immobilie im Direktbestand, übrige Ausleihungen sowie Andere Kapitalanlagen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des Konzerns besteht aus der gemäß § 193 VAG zu bildenden Verlustrücklage in Höhe von 24,2 Mio. EUR und andere Gewinnrücklagen in Höhe von 0,6 Mio. EUR.

Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 wurde eine Deckungsrückstellung in Höhe von 1.642,0 Mio. EUR gebildet.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens für jede Pensionskasse überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten.

Um die im Neubestand eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von fünfzehn Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins wird dabei aus dem zehnjährigen Mittel von Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätzen mit einer Laufzeit von zehn Jahren abgeleitet. Er lag zum 31. Dezember 2022 bei 1,57 %. Im Neubestand der Konzernunternehmen verwendete Rechnungszinssätze oberhalb des Referenzzinses sind 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 %. Deswegen wurde zum 31. Dezember 2022 für den Neubestand eine Zinszusatzreserve in Höhe von 29,4 Mio. EUR gebildet. Für den Altbestand der Verka PK, der mit einem Rechnungszins von 3,5 % begründet wurde, wurden in den Geschäftsplan zur DeckRV analoge Regelungen zur Bildung einer Zinszusatzreserve und ein Referenzzins zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 1,65 % aufgenommen. Dementsprechend wurde hier eine Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 59,5 Mio. EUR gebildet.

Liquidität

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten betrug 0,3 % der gesamten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag. Der entsprechende Betrag in Höhe von 4,5 Mio. EUR war in kurzfristige Festgelder bei einem deutschen Kreditinstitut angelegt. Weitere 63,2 Mio. EUR, wovon 27,0 Mio. EUR reserviert waren für die Auszahlung aufgrund einer planmäßigen Teilauflösung eines Versicherungsvertrags zum 31. Dezember 2022 im Januar 2023, lagen zum Bilanzstichtag in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestands, wird die Liquiditätssituation der Gesellschaft als angemessen angesehen. Demzufolge sind die Konzernunternehmen jederzeit in der Lage ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2022 waren 65 (Vj. 69) Mitarbeiter/innen angestellt. Das Durchschnittsalter beträgt 48 Jahre (Vj. 48 Jahre). Teilzeitvereinbarungen bestanden mit 18 Mitarbeitern/innen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verbundes gilt unser besonderer Dank für ihren Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben die Aktivitäten des Verka VK und des Verbundes in einem anspruchsvollen Umfeld mit großem Engagement erfolgreich gestaltet.

Risikobericht

Das Risikomanagementsystem des Konzerns dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschaftslage des Unternehmens auswirken oder den Bestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskassen auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik ist ein bewusster und konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter verstärken zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen bzw. die geeignet sind, das Risiko-Ertrags-Profil diversifizierend auf Unternehmensebene zu optimieren.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken treten in Form von biometrischen Risiken, Zinsgarantierisiken sowie Kosten- und Stornorisiken auf, die bei der versicherungsmathematischen Kalkulation angemessen berücksichtigt werden. Die fortlaufende Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt im Rahmen des etablierten Risikomanagementsystems in Form von umfangreichen Risikoanalysen bei der Einführung neuer Produkte (Neue-Produkte-Prozesses), durch ein laufendes aktuarielles Controlling und regelmäßige Asset-Liability-Management-Studien.

Dem überwiegenden Teil der Versicherungsbestände liegt ein Rechnungszins von 0,5 % während der Aufschubzeit bzw. maximal 1,25 % während der Rentenbezugsphase (für das Neugeschäft ab dem 01. Januar 2022 0,25 %) zugrunde. Hierdurch wird die Notwendigkeit, eine Zinszusatzreserve für die Bestände des Verka VK aufbauen und finanzieren zu müssen erheblich reduziert. Allein ein überschaubarer Restbestand unterliegt einem Rechnungszins von 2,25 %, welcher aber aufgrund seines Umfangs als unproblematisch eingestuft wird.

Der durchschnittliche Rechnungszins im Versicherungsbestand der Verka PK beträgt 1,68 % unter Berücksichtigung der Netto-Deckungsrückstellungen. Durch den wachsenden Anteil des mit einem niedrigeren Garantiezins unterlegten Neugeschäfts wird die passivseitige Zinsanforderung der Verka PK sukzessive weiter abnehmen, sodass die dauerhafte Erfüllbarkeit der Zinsverpflichtungen auch in einem Umfeld vergleichsweise niedriger Zinsen gegeben sein wird. Die Wahl des Rechnungszinses als auch produktstrategische Überlegungen, wie beispielsweise im Rahmen der Einführung des Tarifs „Balance Flex“, unterstützen eine kontinuierliche Verringerung der passivseitigen Zinsgarantieanforderungen. Den passivseitigen Zinsgarantieanforderungen der Verka PK steht eine laufende aktivseitige Durchschnittsverzinsung von 2,5 % gegenüber.

Das fondsgebundene Lebensversicherungsprodukt in Form eines statischen Hybrides – „Balance Flex“ – ermöglicht zudem, den Umfang der Beitragsgarantie frei zu wählen. Die aus dem Neugeschäft potenziell resultierenden Anforderungen zur Bildung einer Zinszusatzreserve werden so weiter reduziert. Die mit der variablen Gestaltungsmöglichkeit verbundenen Freiheitsgrade der neuen Produktfamilien ermöglichen ein breites Angebotsspektrum von konventioneller Rentenversicherung, über fondsgebun-

dene Rentenversicherung bis hin zur reinen Beitragszusage. Potenziellen Risiken aus anhaltend niedrigen Zinsen wird so in Zukunft noch besser Rechnung getragen. Auch im Rahmen der Produktentwicklung steht eine risikoadäquate Ausgestaltung des Zinsgarantierisikos weiter im Fokus.

Bereits bestehende Zinsgarantien können langfristig nur sichergestellt werden, solange die aktivseitige Kapitalanlagenverzinsung die passivseitige Zinsgarantieanforderung übersteigt. Für den Fall eines sehr stark rückläufigen Zinsniveaus dient die Zinszusatzreserve dazu, den Zinsverpflichtungen auch über anhaltende Niedrigzinsphasen hinweg problemlos nachzukommen. Mithilfe der Reserveverstärkung werden zukünftige Zinsverpflichtungen aus Tarifgenerationen oberhalb des sog. Referenzzinssatzes bereits heute in den Rückstellungen berücksichtigt. Die Verka PK hat sich dazu entschieden, einen Teil der Zinszusatzreserve über eine Rückversicherungslösung abzusichern.

Eine weitere Skalierung der Kostenbasis erfolgt durch das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen. Der in diesem Zusammenhang optimierte Ressourceneinsatz verteilt speziell die Fixkosten auf eine breitere Ertragsbasis und reduziert somit die tatsächlichen Belastungen für die Verwaltung von Versicherungsbeständen. Entsprechend ist das Geschäft der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie und ist speziell in Bezug auf Kostenrisiken nicht losgelöst von anderen Geschäftsfeldern zu betrachten.

Im Rahmen der durchgeführten Asset-Liability-Management-Studien konnte bestätigt werden, dass die Pensionskassen grundsätzlich auch in vorübergehenden Niedrigzinsphasen in der Lage ist, die bestehenden Zinsanforderungen darzustellen.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage des Verka-Verbunds ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikoarten verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko und Zinsänderungsrisiko. Währungsrisiken spielen aufgrund der Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone eine untergeordnete Rolle bzw. werden im Rahmen von Fondsmandaten mit globaler Ausrichtung durch vereinbarte Absicherungsmaßnahmen weitgehend ausgeschlossen.

Die in 2022 beobachtete positive Zinsentwicklung führte insbesondere bei Ertragswertverfahren basierten Bewertungen zur Notwendigkeit von Wertkorrekturen. Auch der Kapitalanlagenbestand des Verka-Verbunds konnte sich diesen negativen Implikationen nicht entziehen. Sofern die zukünftigen Erträge nicht an die mit dem Zinsanstieg einhergehende Inflation angepasst werden konnten, wurden bilanziell Bewertungskorrekturen erforderlich. Eine entsprechende Darstellung erfolgte bereits im Abschnitt zur Ertragslage.

Positive Impulse aus dem Zinsanstieg sind hinsichtlich der mit der Wiederanlage von freien Cashflows verbundenen Risiken zu erwarten, sofern das aktuelle Zinsumfeld auch in den kommenden Jahren weiter Bestand hat. Mit einer durchschnittlichen Duration von rd. 7 bis 9 Jahren kann erst in den kommenden Jahren eine signifikante Durchdringung des Kapitalanlagenportfolios durch das aktuelle Zinsniveau erreicht werden.

Für die innerhalb von Wertpapier-Sondervermögen bestehenden Aktienrisiken bestehen Absicherungsmaßnahmen, um die Risikotragfähigkeit nachhaltig zu sichern. Hierbei wird sich statischer als auch dynamischer Wertsicherungskonzepte bedient. Die Aktienanlagen in Form von Publikumsfonds dienen ausschließlich der flexiblen Disposition im Rahmen des Fondsorterprozesses des fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukts der Verka PK "Balance-Flex" und spielen in Hinblick auf die strategische As-

set-Allokation eine untergeordnete Rolle. Der Umfang dieser Aktien-Publikumsfonds wird laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst. Unter Berücksichtigung bestehender Sicherungsmaßnahmen resultiert per 31. Dezember 2022 eine ökonomische Aktienquote von 7,9 % nach Buchwerten. Die Aktiensensitivität unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und einem modellhaften Aktienmarktrückgang von -30 % beträgt -123.900 TEUR.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen aufgrund nicht dauerhafter Wertminderungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch gleichen sich zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven spätestens bei Fälligkeit wieder aus, sofern diese nicht vorher veräußert werden. Neben dem Direktbestand bestehen Investitionen in vier Rentenspezialfonds mit Schwerpunkt auf europäische Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen. Zum Zweck der bilanziellen Risikosteuerung wurde im Jahr 2022 ein Handelsmoratorium über alle Rentenspezialfonds verhängt, welches die Realisierung stiller Lasten stark begrenzt.

Die gewichtete modifizierte Duration des Bestands an verzinslichen Anlagen beträgt 7,8 %. Im Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 93,1 Mio. EUR sinken bzw. steigen, wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, als dass Besonderheiten von im Bestand befindlichen, insbesondere von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkten nicht berücksichtigt wurden.

Zur weiteren Steigerung der Diversifikation über die verschiedenen Assetklassen hinweg und somit zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles erfolgten in den vergangenen Jahren Investments auch im Bereich alternativer Anlagen. Ziel ist es, von den Ertragschancen zu profitieren. So laufen bereits seit mehreren Jahren Engagements in den Bereichen Erneuerbare Energien (Photovoltaik-, Windenergieanlagen, Wasserkraftwerke, Energieeffizienzmaßnahmen), Wald, Infrastruktur, Private Equity und Private Debt.

Des Weiteren ist die 100%ige Beteiligung an der Tochtergesellschaft Verka PK mit entsprechenden Bewertungsrisiken sowie – über den zwischen Verka VK und Verka PK abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag vor dem Hintergrund der Notwendigkeit der Bildung einer ZZR – mit substanziellen Ertragsrisiken verbunden. Die Ertragsrisiken hätte der Verka VK ökonomisch jedoch auch dann in gleicher Höhe zu tragen, wenn keine Übertragung der Teilbestände auf die Verka PK stattgefunden hätte. In diesem Falle würden die Risiken nicht als Marktrisiko, sondern weiterhin als versicherungstechnisches Risiko innerhalb des Bestandes des Verka VK bestehen.

Die Abbildung der Zinszusatzreserve der Verka PK über eine Rückversicherungslösung führt insbesondere in den kommenden Jahren zu deutlich geringeren Aufwänden aus dem Ergebnisabführungsvertrag, als dies ohne eine Rückversicherungslösung der Fall wäre. Die Belastungen des Aktionärs, Zinszusatzreserve der Verka PK über den Ergebnisabführungsvertrag finanzieren zu müssen, konnten somit deutlich reduziert werden.

Kreditrisiken

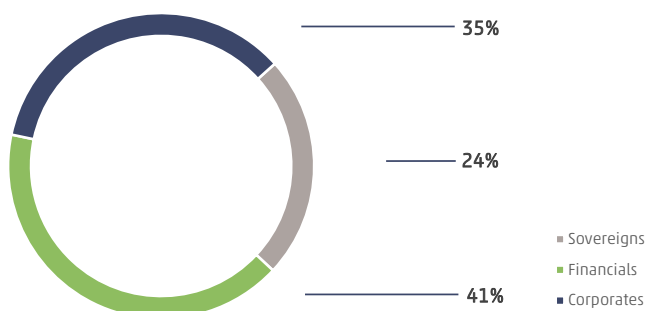
Kreditrisiken bestehen in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade-Rating beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating unter restriktiven Auflagen zu einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investment-Grade-Rating (NIG) festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben.

Bei der strategischen Ausrichtung des Portfolios an festverzinslichen Anlagen steht auch weiterhin eine sinnvolle Begrenzung des Financial Exposures im Blickpunkt. Investitionen in Rentenpapiere von Kreditinstituten sind fester Bestandteil der Kapitalanlagestrategie, unterliegen aber einer besonderen Beobachtung und werden aktiv gesteuert. Zudem verfolgt der Verka-Verbund die Strategie einer Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten und setzt hierbei unter anderem auf alternative Anlageklassen bzw. alternative Anlageregionen, wodurch die Diversifikation der Kreditrisiken weiter verbessert wird. Investitionen in Debt-Finanzierungen von Alternative-Energie-Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern oder auch europäische Senior Secured Floating Rate Loans ergänzen das Anlageuniversum und erhöhen die Diversifikation innerhalb dieser Anlageklasse.

Die Ratingstruktur des Kapitalanlagenbestandes mit Durchschau bei den Wertpapier-Sondervermögen stellt sich per 31. Dezember 2022 wie folgt dar; bei den nicht gerateten Anlagen handelt es sich weit überwiegend um Immobilienanlagen, Beteiligungen sowie Infrastrukturinvestments:

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil %
	AAA	104,3	5,9
	AA+	34,0	1,9
	AA	49,7	2,8
	AA-	43,2	2,5
AAA bis AA-		231,1	13,2
	A+	130,2	7,4
	A	94,3	5,4
	A-	231,9	13,2
A+ bis A-		456,5	26,0
	BBB+	209,8	11,9
	BBB	178,5	10,2
	BBB-	168,5	9,6
BBB+ bis BBB-		556,8	31,7
Investmentgrade		1.244,4	70,9
	BB+	9,5	0,5
	BB	8,9	0,5
	BB-	10,1	0,6
BB+ bis BB-		28,5	1,6
	B+	5,7	0,3
	B	1,3	0,1
	B-	0,3	0,0
	CCC-C	1,3	0,1
B+ bis CCC-C		8,6	0,5
Non-Investment-grade		37,1	2,1
Non rated		474,7	27,0
Summe		1.756,1	100,0

Der Bestand der verzinslichen Anlagen inkl. Einlagen bei Kreditinstituten wie Tagesgeldern und anderen kurzfristigen Termingeldern (Inhaberschuldverschreibungen einschließlich indirekter Anlagen in Spezial-Sondervermögen, Schuldscheindarlehen inkl. Credit-Linked-Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) verteilt sich per 31. Dezember 2022 wie folgt auf die unterschiedlichen Emittentenklassen:



Nachhaltigkeitsrisiken

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung des Verka-Verbunds ist eines der Kernelemente der etablierten Geschäftsstrategien und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis glaubhaft umsetzt.

Der weitreichendste Einfluss hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich – aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios – auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren bilden hierfür einen messbaren Rahmen. So können auf der Grundlage objektivierbarer Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein nur um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insbesondere Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern gleichermaßen auch um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden sind. Ziel des Nachhaltigkeitsrisikomanagements ist es, solche Emittenten zu identifizieren, bei welchen aufgrund einer nicht nachhaltigen Unternehmensausrichtung in Zukunft erhöhte wirtschaftliche Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich beispielsweise in sinkenden Absatzzahlen aufgrund zunehmenden Bewusstseins für Nachhaltigkeit in Lieferketten, in Form höherer Refinanzierungskosten aufgrund steigender Risikozuschläge oder in Form exogener Schocks durch fiskalpolitische oder regulatorische Eingriffe in den Markt. Insbesondere den exogenen Schocks kommt bei der Risikosteuerung eine besondere Bedeutung zu, da zunehmendes öffentliches und politisches Interesse, speziell in Hinblick auf Risiken aus dem Klimawandel, den Kapitalmarkt zunehmend beeinflusst. So formulierte u. a. die europäische Union einen klima- und energiepolitischen Rahmen, welcher die Ziele des Pariser Klimaabkommens aufgreift und EU-weite Maßnahmen und verbindliche nationale Klimaschutzziele festschreibt. Konkret wird angestrebt, die Treibhausgasemission deutlich zu senken, den Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen zu erhöhen und die Energieeffizienz zu steigern.

Um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen zu steuern, erfolgt ein konsequentes Screening des Kapitalanlagenbestandes in Hinblick auf ökologische, soziale und eine gute Unternehmensführung betreffende Belange auf Basis der Einzeltitel (inklusive einer Fondsdurchschau) sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. Dabei greift der Verka-Verbund auf die Expertise eines renommierten externen Datenlieferanten zurück, welcher für den überwiegenden Teil des Kapitalanlagenportfolios ein offizielles ESG-Rating sowie Daten zur CO₂-Intensität der einzelnen Emittenten vorhält.

Der mehrstufige Screening-Prozess sieht in der ersten Stufe ein ESG-Screening des Kapitalanlagenbestands inkl. Fondsdurchschau vor. Dabei werden auf Basis des Best-In-Class Ansatzes sog. "Branchenführer", "Branchendurchschnitt" und "Branchenfolger" identifiziert.

In einer zweiten Stufe erfolgt ein Abgleich des ESG-Ratings mit dem Kredit-Rating festverzinslicher Wertpapiere auf Einzeltitelebene. Der Fokus liegt auf jenen Emittenten, bei denen die Qualität beider Ratings

deutlich voneinander abweicht. Ziel ist es, die Emittenten zu identifizieren, bei denen aufgrund des zunehmenden Einflusses von Nachhaltigkeitsaspekten auf die Unternehmensentwicklung in Zukunft mit höherer Wahrscheinlichkeit ein Downgrade im Kredit-Rating zu erwarten ist. Das Screening der zweiten Stufe deckt den vollständigen Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ab und ist nicht auf die sogenannten Branchenfolger begrenzt.

Im Rahmen der dritten Stufe des Screening-Prozesses erfolgt ein CO₂-Screening des Kapitalanlagenbestands. Der Fokus liegt dabei auf Unternehmen mit hohem CO₂-Beitrag bezogen auf das Kapitalanlagenportfolio. Ziel ist es CO₂-intensive Unternehmen im Kapitalanlagenportfolio überwiegend auszuschließen. Dies schützt nicht zuletzt davor, dass sich gesetzliche Änderungen zur Beschleunigung der Dekarbonisierung unmittelbar in Form von hohen Wertverlusten von Aktien und Unternehmensanleihen ungünstig auf die Wertentwicklung des Kapitalanlagenportfolios auswirken.

Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess berücksichtigt, indem in Abhängigkeit von der Liquiditätsplanung im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Marktenge in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung operativer Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des Risikomanagements durch die dezentralen Risikoverantwortlichen innerhalb der Organisationseinheiten. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, welche eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Zur Sicherstellung einer adäquaten Unterstützung aller Geschäftsprozesse durch geeignete und untereinander abgestimmte IT-Applikationen ist eine entsprechende IT-Strategie verabschiedet worden, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet und aufgrund ihrer Ausrichtung auf standardisierte Prozesse die Risiken aus Fehlentwicklungen und ineffizienter Unterstützung von Abläufen und Prozessen minimiert. Zudem erfolgte im Zusammenhang mit der Durchführung einer Business Impact Analyse eine umfangreiche Erhebung und strukturierte Dokumentation der Management-, Kern- und Supportprozesse sowie eine anschließende Risikobewertung und Integration in den stringenten Risikomanagementprozess.

Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird ein umfassender Notfall- und Kontinuitätsplan vorgehalten, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festzulegen. Der Notfall- und Kontinuitätsplan wird in regelmäßigen Abständen auf seine Aktualität hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Geschäftsunterbrechungen aufgrund interner oder externer Einflüsse gab es im Betrachtungszeitraum nicht.

Im Falle einer Ausgliederung von Tätigkeiten oder Funktionen (Outsourcing) werden die damit verbundenen operationalen Risiken einer besonders genauen Analyse zu unterzogen. Grundlage hierfür bildet eine strukturierte Risikoanalyse für Ausgliederungen, welche insbesondere operationelle Risiken identifizieren soll und bereits vor der Ausgliederung Maßnahmen für die Steuerung dieser Risiken festlegt.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Im Zusammenhang mit der fortlaufenden strategischen Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes werden die damit verbundenen strategischen Risiken beleuchtet, denen nach Einschätzung des Vorstandes überproportionale Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung gegenüberstehen sollten. Besonderes Risikobewusstsein ist in Bezug auf die Erfüllung der Anforderungen unserer kirchlichen Kunden erforderlich. Auch zukünftig gilt es, die Vereinsmitglieder des Verka VK als Hauptkunden und Träger des Unternehmensverbundes mit ihren spezifischen Bedürfnissen in den Mittelpunkt strategischer Überlegungen zu stellen. Der Vorstand ist bestrebt, mit auf die Kundenbedürfnisse abgestimmten weiterentwickelten Produkten zusätzliches Neugeschäft zu akquirieren, wodurch die Tragfähigkeit des Unternehmensverbundes für die Zukunft entscheidend gestärkt würde.

Als alleiniger Aktionär der Verka PK hat der Verka VK eine besondere gestaltende Rolle und Verantwortung. Die Stabilität und die Werthaltigkeit der Tochtergesellschaft können mittelfristig nur sichergestellt werden, wenn auch die Verka PK über eine eigene erfolversprechende Geschäftsstrategie verfügt. Bei der Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie der Verka PK sind strategische Rahmenbedingungen zu beachten, welche sich auch aus den Interessenlagen der Vereinsmitglieder des Aktionärs Verka VK ergeben.

Asset-Liability-Management

Zur bilanziellen Steuerung der zwischen versicherungstechnischen Risiken und Kapitalanlagerisiken bestehenden Wechselwirkungen ist ein wirksames Asset-Liability-Management (ALM) unverzichtbar. Das ALM des Verka-Verbunds verfolgt das Ziel, die jederzeitige Erfüllung der bilanziellen Erfordernisse (insbesondere Zinsgarantierisiko) sowie der aufsichtsrechtlichen Regelungen (insbesondere Solvabilität, Stresstest) mit einem höchstmöglichen Maß an Sicherheit dauerhaft zu gewährleisten.

Der Verka-Verbund hat einen umfassenden ALM-Ansatz implementiert, der eine detaillierte Analyse der zukünftigen Unternehmensentwicklung ermöglicht. Die ALM-Studien dienen als wesentlicher Ausgangspunkt für die Ableitung einer optimierten Kapitalanlagestrategie und liefern wertvolle Impulse für eine ständige Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles auf Gesamtportfolioebene, woraus eine weitere Stabilisierung der Risikotragfähigkeit resultiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem des Konzerns werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand des Konzerns substantiell bedrohen.

Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote auf Ebene der Einzelunternehmen von 182,0 % für die Verka PK und 205,0 % für den Verka VK verfügen die Konzernunternehmen über eine angemessene Eigenmittelausstattung.

Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2022 für alle Konzernunternehmen mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben.

Prognosen- und Chancenbericht

Dass Prognosen besonders schwierig sind, wenn sie die Zukunft betreffen, ist hinlänglich bekannt. In diesem Jahr fällt das jährliche Prognoseritual jedoch so schwer wie noch lange nicht. Die Gemengelage an volkswirtschaftlichen Herausforderungen und möglichen Reaktionen der Notenbanken lässt die meisten Prognosen vage ausfallen. Klare Trends sind kaum auszumachen. Derzeit sind die Notenbanken auf die Eindämmung der historischen Inflationsstände fokussiert. Wann die Kosten der Inflationsbekämpfung nicht mehr vertretbar sind, ist jedoch kaum vorherzusagen. Schon jetzt sind konjunkturelle Risse sichtbar. Die Realwirtschaft leidet gleichermaßen unter gestiegenen Finanzierungskosten, Preisen und Lohnforderungen.

Trotz der stark gestiegenen Zinsen bleiben die Realzinsen nach Abzug der Inflation negativ. Für viele Anleger sind festverzinsliche Anlagen daher immer noch keine Option. Für durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) regulierte Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sind sie vor allem zum Erhalt der Anforderungen an die Risikotragfähigkeit weiterhin Pflichtbestandteil im Portfolio. Die Verka PK bietet ihren Versicherten daher einen fondsgebundenen Tarif an, der je nach Ausgestaltung Anlagen mit negativen Realzinsen reduziert und höhere Chancen ermöglicht. Auch für den Verka VK werden die Tarife um eine fondsgebundene Variante erweitert, die den dynamischen Verpflichtungen der Kunden besser entspricht.

Mittelfristig erwartet der Vorstand Wachstumspotential aus diesen Tarifen. Für die kommenden zwei Jahre liegen die gesamten prognostizierten Beiträge zunächst bei konstant rund 44 Mio. EUR. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle belaufen sich im Prognosezeitraum auf 53 Mio. EUR und 51 Mio. EUR im Rahmen der versicherungsmathematischen Prognosen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen (vor dem Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen) werden in den Jahren 2023 und 2024 mit rund 46 Mio. EUR erwartet.

Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen liegen in den kommenden beiden Jahren erwartungsgemäß zwischen 2,5 Mio. EUR und 2,0 Mio. EUR. Hier sind für den Bestand an Immobilien- und Infrastrukturfonds Nachlaufeffekte aus Neubewertungen mit erhöhten Zinsen eingeplant.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sollten planmäßig konstant 3,1 Mio. EUR betragen. Allgemeine Kostensteigerungen und die Auswirkungen der Tarifabschlüsse sollen durch Einsparmaßnahmen kompensiert werden.

Der Vorstand erwartet für die kommenden beiden Jahre einen stabilen Rohüberschuss, der in 2023 dann letztmalig durch die geplante Abwicklung des Bestandes einer Landeskirche (über insgesamt 10 Jahre) positiv beeinflusst ist.

Die Erwartungen bezüglich des Kapitalanlageergebnisses wurden in Anbetracht des äußerst herausfordernden Marktumfelds und der beschriebenen Maßnahmen zur Risikovorsorge und der daraus resultierenden höheren Abschreibungen nicht erfüllt. Entgegen unseren Prognosen sind die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb durch einmalige bilanzielle Sondereffekte aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen gestiegen. Der Rohüberschuss ist damit deutlich geringer ausgefallen als erwartet.

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2.287.797,58	2.317
B. Kapitalanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			8.693.424,00		8.933
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.000,00			25
2. Beteiligungen		63.931.764,92			61.567
			63.956.764,92		61.592
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		999.828.631,42			1.148.022
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		333.062.473,21			253.250
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	274.684.364,02				270.397
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	70.867.550,00				72.867
c) übrige Ausleihungen	431.377,71				431
		345.983.291,73			343.695
4. Einlagen bei Kreditinstituten		4.511.077,49			21.711
5. Andere Kapitalanlagen		96.668,00			97
			1.683.482.141,85		1.766.775
				1.756.132.330,77	1.837.300
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				31.365,90	16
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			386.534,22		762
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			76.763,97		77
III. Sonstige Forderungen					
davon:					
an verbundene Unternehmen: 159.186,30 EUR (Vj. 155.152,20 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 378.920,50 EUR (Vj. 780.299,09 EUR)			12.587.905,88		4.237
				13.051.204,07	5.076
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			311.193,00		148
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			63.249.390,54		76.318
III. Andere Vermögensgegenstände			5.674.064,20		5.730
				69.234.647,74	82.196
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			7.602.383,51		6.742
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			323.733,73		288
				7.926.117,24	7.030
Summe der Aktiva				1.848.663.463,30	1.933.935

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		24.227.824,33		24.001
2. andere Gewinnrücklagen		577.918,71		578
			24.805.743,04	24.579
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		454.715,50		464
II. Deckungsrückstellung		1.642.005.806,85		1.679.841
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		1.806.739,68		1.636
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		138.880.795,06		189.732
			1.783.148.057,09	1.871.673
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			31.365,90	16
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8.622.262,00		6.312
II. Steuerrückstellungen		3.223.110,00		2.452
III. Sonstige Rückstellungen		827.282,35		967
			12.672.654,35	9.731
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	26.094.040,40			25.846
2. Versicherungsvermittlern	54.233,07			57
		26.148.273,47		25.903
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		321.500,27		319
III. Sonstige Verbindlichkeiten				
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 46.938,36 EUR (Vj. 52.057,74 EUR)				
aus Steuern: 71.319,92 EUR (Vj. 113.071,21 EUR)		1.535.566,16		1.707
			28.005.339,90	27.929
F. Rechnungsabgrenzungsposten			303,02	7
Summe der Passiva			1.848.663.463,30	1.933.935

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	48.854.627,67			95.708
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	419.136,16			411
		48.435.491,51		95.297
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		9.382,87		42
			48.444.874,38	95.339
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			377.163,62	187
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5.880.722,98		5.772
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	359.116,97			358
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	39.815.246,25			49.488
		40.174.363,22		49.846
c) Erträge aus Zuschreibungen		79.736,31		242
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		560.689,68		3.276
			46.695.512,19	59.136
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	2
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			29.044,70	16
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	55.429.936,59			56.745
bb) Anteil der Rückversicherer	49.237,27			51
		55.380.699,32		56.694
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		171.081,93		3
			55.551.781,25	56.697
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-40.205.997,45	25.983
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			-3.774.072,87	50.772
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	904.122,81			1.132
b) Verwaltungsaufwendungen	2.109.254,65			2.200
		3.013.377,46		3.332
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		55.583,38		50
			2.957.794,08	3.282
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.775.269,52		1.766
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		50.952.200,29		10.728
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19.803.547,99		107
			72.531.017,80	12.601
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			3.154,89	0
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			324.277,86	149
12. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8.158.639,33	5.194
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		1.692.684,92		1.660
2. Sonstige Aufwendungen		6.179.327,75		4.824
			-4.486.642,83	-3.164
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.671.996,50	2.031
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.436.757,24	943
5. Sonstige Steuern			8.859,00	10
6. Konzernjahresüberschuss			226.380,26	1.078
7. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			226.380,26	720
b) in andere Gewinnrücklagen			0,00	358
8. Konzernbilanzgewinn			0,00	0

Konzernanhang

Grundsätze

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

Grundsätze

Angaben zum Mutterunternehmen

Mutterunternehmen ist der Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin. Das Mutterunternehmen ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 71095 registriert.

Aufstellung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) aufgestellt.

Darüber hinaus wurden die einschlägigen Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet.

Konsolidierungskreis

Einbezogene Unternehmen	Kapitalanteil %	Eigenkapital 2022 TEUR	Buchwert 2022 TEUR	Ergebnis 2022 TEUR
VERKA PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin	100	38.000	16.073	0

Die Verka Pensionsmanagement GmbH i.L., Berlin, wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die Gesellschaft weist eine Bilanzsumme von 186 TEUR und ein Jahresergebnis von 0 TEUR aus und ist insofern für die Vermittlung eines des tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Konsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode. Die Grundlage bilden die Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Tochterunternehmens Verka PK in den Konzernabschluss. Im Rahmen der Erstkonsolidierung der Verka PK ergaben sich keine Unterschiedsbeträge; stille Reserven oder Lasten waren zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung nicht vorhanden.

Erträge und Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert.

Zwischenergebniseliminierungen waren nicht erforderlich. Latente Steuern auf Grund von Konsolidierungsmaßnahmen waren nicht zu bilden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzansätze der Vermögensgegenstände und Schulden konnten aus den Einzelabschlüssen unverändert übernommen werden. Dabei wurden Wertansätze, die auf den für Versicherungsunternehmen anzuwendenden Vorschriften beruhen, beibehalten. Die Anforderungen gemäß § 308 HGB hinsichtlich der einheitlichen Bewertung sind erfüllt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Investmentanteilen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 43,20 Mio. EUR nicht vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 54,10 Mio. EUR nicht vorgenommen. Die Bewertung der Nullkupon-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Namenschuldverschreibungen werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namensschuldverschreibungen anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Nullkupon-Namenschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Ggfs. anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt.

Übrige Ausleihungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert. Dabei werden die Rücknahmepreise der Investmentanteile zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, angesetzt.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer, die Abrechnungsforderungen** und die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bilanziert.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauern linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter werden entsprechend der steuerlichen Behandlung abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorgezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des **aktiven latenten Steuerüberhangs** aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB waren nicht zu verzeichnen.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird gemäß §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen aus Versicherungsverhältnissen werden mit den Rechnungsrundlagen der Prämienkalkulation bewertet, sofern diese mit der Rententafel DAV 2004 R durchgeführt wurde. Anderenfalls wird die Bewertung auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R-Bestand unter Berücksichtigung der Trendempfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. für das Jahr 2022 vorgenommen. Der Rechnungszins beträgt für den ausschließlich bei der Verka PK vorhandenen Altbestand 0,5 %, sofern er vom AVK übernommen wurde; ansonsten 3,50 %. In den Geschäftsplan wurden zur Bildung einer Zinszusatzreserve Vorschriften analog zur Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und ein Referenzzins zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 1,65 % aufgenommen. Der Referenzzinssatz lag zum 31. Dezember 2022 unterhalb des verwendeten Rechnungszinses von 3,50 %. Dementsprechend wurde im Altbestand zum 31. Dezember 2022 eine Zinszusatzreserve

in Höhe von 59,5 Mio. EUR gestellt. Im Neubestand der Konzernunternehmen wird je Versicherungsverhältnis der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung verwendet. Der Referenzzins für den Neubestand gemäß DeckRV betrug 1,57 %. Deswegen war zum 31. Dezember 2022 eine Zinszusatzreserve für die Teilbestände mit einem verwendeten Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % in Höhe von 29,4 Mio. EUR zu bilden. Sowohl im Alt- als auch im Neubestand der Verka PK wurden bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve, die für die nächsten bis zu fünfzehn Jahre gebildet wird, Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten zum vereinbarten Altersrentenbeginn berücksichtigt. Das Invaliditätsrisiko wird auf der Grundlage der Tafeln DAV 1997 I, TI, RI, DAV 2021 I sowie DAV 1998 E, TE und RE bewertet. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhältnisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2022 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt, wobei die in den Geschäftsunterlagen festgelegten rechnungsmäßigen Sätze berücksichtigt werden.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird einzelvertraglich für die am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle sowie pauschal für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle ermittelt und in Höhe des Risikokapitals zuzüglich der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen bilanziert. Schadenregulierungsaufwendungen werden pauschal mit 2,0 % der Rückstellung angesetzt.

Aus der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** werden insbesondere Schlussüberschussanteile finanziert. Der Schlussüberschussanteilfonds wird so berechnet, dass für jedes Versicherungsverhältnis zum Bilanzstichtag der für jedes Jahr der Rentenbezugsphase vorgesehene anteilige Schlussüberschussanteil nach Maßgabe der aktuellen Deklaration reserviert wird. Abgezinst wird dabei mit einem Diskontsatz von 3,5 % für Versicherungsverhältnisse, die vor dem 1. Januar 2017 begründet wurden und einem Diskontsatz von 1,5 % für nach dem 31. Dezember 2016 und vor dem 1. Januar 2022 begründete Versicherungsverhältnisse sowie von 0,1 % für nach dem 31. Dezember 2021 begründete Versicherungsverhältnisse.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungsverhältnisse ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden unter Berücksichtigung des Rechnungslegungshinweises „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen (IDW RH FAB 1.021)“ mit dem Buchwert des Rückdeckungsanspruches („Primat der Aktivseite“) bewertet.

Die **Steuerrückstellungen** sowie die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen **Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen** wurden auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre in Höhe von 1,44 % bestimmt. Zur Bestimmung des Rechnungszinses wurde gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB eine pauschale Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren unterstellt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern, Abrechnungsverbindlichkeiten** sowie die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B.I., B.II und B.III. im Geschäftsjahr 2022

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.317	392	0	0	421	2.288
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.934	90	51	0	279	8.693
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	0	25
2. Beteiligungen	61.567	5.875	3.137	20	393	63.932
3. Summe B.II.	61.592	5.875	3.137	20	393	63.957
B.III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.148.022	28.208	126.203	60	50.257	999.829
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	253.250	86.719	6.906	0	0	333.062
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	270.397	29.245	24.957	0	0	274.684
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	72.868	0	2.000	0	0	70.868
c) Übrige Ausleihungen	431	23	0	0	23	431
4. Einlagen bei Kreditinstituten	21.711	0	17.200	0	0	4.511
5. Andere Kapitalanlagen	97	0	0	0	0	97
6. Summe B.III.	1.766.775	144.195	177.267	60	50.280	1.683.482
Insgesamt	1.839.617	150.552	180.455	80	51.374	1.758.420

Ergänzende Angaben zu den Kapitalanlagen

Das selbstgenutzte Geschäftsgrundstück ist anhand eines auf dem Ertragswertverfahren basierenden Verkehrswertgutachtens bewertet. Die letzte Wertermittlung durch einen sachverständigen Gutachter gemäß § 55 Abs. 3 Satz 1 RechVersV wurde im Jahr 2020 vorgenommen. Der selbstgenutzte Anteil am Buchwert des Geschäftsgrundstücks beträgt zum Bilanzstichtag 8.103 TEUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt mit ihrem Ertragswert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen oder Marktpreisen (Rücknahmepreis bei Investmentvermögen) bewertet

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt.

Sonstige Ausleihungen (ohne übrige Ausleihungen) sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt.

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr i. H. v. 1.618 TEUR (Vj. 1.618 TEUR) resultieren aus Zinsforderungen aus einem einfach strukturierten Kapitalanlageprodukt mit Fälligkeit 25. Juni 2025.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital 2022 TEUR	Buchwert 2022 TEUR	Jahresergebnis 2022 TEUR
Verka Pensionsmanagement GmbH, Berlin	100,00	25,00	25,00	0,00
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X, Findel-Golf, Luxemburg *	3,73	133.970,59		30.236,71
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII, Findel-Golf, Luxemburg *	1,52	573.494,32		35.176,27
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XVII, Findel-Golf, Luxemburg *	1,01	540.132,03		86.911,72
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX, Findel-Golf, Luxemburg *	1,93	318.275,08		26.404,47
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XX, Findel-Golf, Luxemburg *	2,28	150.993,72		4.794,01
CAM Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg **	7,00	58.198,15		151.100,39
CAM Infrastructure Strategies SCS-SICAV-RAIF**	17,18	30.500,00		k.A.
German Access Fund L.P. (GAF), London, Großbritannien *	2,19	235.498,44		-40.916,89
SUSI Energy Efficiency Fund (EUR), Munsbach, Luxemburg **	5,00	112.639,67		1.261,64
European Solar Power Fund Nr. 1 GmbH & Co. KG, Grünwald	4,35	168.601,81		9.604,88
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	3,00	393.085,30		41.833,00

*Wert aus 2021

**Wert aus 2020

Latente Steuern

Aktive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen und steuerlichen Ausgleichsposten betreffend das Investmentvermögen sowie aus Personalrückstellungen. Passive latente Steuern ergaben sich im Wesentlichen aus steuerfreien Rücklagen betreffend das Investmentvermögen. Vor dem Hintergrund eines Überhangs der aktiven latenten Steuern wurde dieser nach dem Wahlrecht des § 274 HGB nicht aktiviert.

Ein sich ergebender Überhang aktiver latenter Steuern wurde analog der Ausübung des Wahlrechts in den jeweiligen Einzelabschlüssen nicht angesetzt. Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gem. § 306 HGB waren nicht zu verzeichnen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2021	24.579
Zuführung aus Jahresüberschuss	227
Stand 31.12.2022	24.806

Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind überwiegend Beträge für die Prüfung des Jahresabschlusses von 250 TEUR enthalten.

Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 16.167 TEUR enthalten; diese entfallen ausschließlich auf besondere Abrechnungsverbände.

Die gutgeschriebenen Überschussanteile wurden im Berichtsjahr mit 2,0 % verzinst.

Alle Verbindlichkeiten haben, wie im Vorjahr, eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
Laufende Beiträge	38.127	39.507
Einmalbeiträge	57.581	9.347
	95.708	48.854

Die Beiträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft und entfallen fast ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft. Der Anteil der Einzelversicherungen ist von untergeordneter Bedeutung. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	10.466	50.673
Planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	262	279
Abschreibungen auf Zinsforderungen	0	0
	10.728	50.952

Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen ist der Aufwand aus der Verzinsung von Pensionsrückstellungen sowie von Rückstellungen für Jubiläumsgeld in Höhe von 1.558 TEUR (Vj. 480 TEUR) enthalten.

Provisionen und Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen		Vorjahr	Geschäftsjahr
		TEUR	TEUR
1.	Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	200	195
2.	Löhne und Gehälter	4.674	4.285
3.	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	793	758
4.	Aufwendungen für Altersversorgung	315	1.233
5.	Aufwendungen insgesamt	5.982	6.471

Davon wurden 961 TEUR (Vj. 938 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 5.510 TEUR (Vj. 5.044 TEUR) bei dem Verka Konzern verbleiben.

Aufwendungen an den Pensionssicherungsverein

Es wurden Aufwendungen für Beiträge an den Pensionssicherungsverein in Höhe von 9 TEUR (Vj. 3 TEUR) abgeführt.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Folgende Tabelle stellt die zum Bilanzstichtag noch offenen Kapital- bzw. Zeichnungszusagen des Konzerns dar:

	Zeichnungsvo- lumen	Bis 31.12.2022 erfolgte Kapi- talabrufe ku- muliert	Investitions- stand per 31.12.2022	Offene Kapital- zusage
	Mio. EUR	Mio. EUR	%	Mio. EUR
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X	10,0	9,0	90	1,0
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII	10,0	9,6	96	0,4
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XVII	5,0	4,8	95	0,3
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIX	10,0	8,5	85	1,5
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XX	5,0	4,1	83	0,9
CAM Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg	12,9	12,1	94	0,8
CAM Infrastructure Strategies SCS-SICAV-RAIF	10,0	0,8	8	9,2
German Access Fund L.P.	5,0	4,6	91	0,4
Alpha European Private Dep 1 SA	5,0	4,8	96	0,2
Alpha European Private Dep 4 SA	5,0	4,4	88	0,6
Alpha European Private Dep 6 SA	5,0	1,9	37	3,2
Berenberg Digital Infrastructure Dept Fund I	5,0	4,3	86	0,7
DWS European Direct Lending Funds S.á.r.l. SCS-SIVAV RAIF	10,0	8,0	80	2,0
VALUES Logistik Immobilienfonds	15,0	6,2	41	8,8
Savills IM European Logistic Fund 3	15,0	13,7	92	1,3

	Mio. USD	Mio. USD	%	Mio. USD
BlackRock Asia Property Fund V	10,0	6,7	67	3,3
AXA IM PRIME IMPACT MASTER FUND I SCA SICAV-RAIF	10,0	2,1	21	7,9

Der Verka VK hat im Berichtsjahr festverzinsliche Wertpapiere mit einem Nennwert von insgesamt 28,6 Mio. EUR als Sicherheiten in Bezug auf einen Rückversicherungsvertrag zur Absicherung des Aufwands zur Bildung von Zinszusatzreserve bei der Tochtergesellschaft Verka PK an die Neue Rückversicherungs-Gesellschaft AG, Zürich, verpfändet. Unter Zugrundelegung eines Basisszenarios, welches aus dem aktuellem Kapitalmarktumfeld zum 31.12.2022 abgeleitet worden ist, ist keine Inanspruchnahme der Verpfändung anzunehmen.

Weitere aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln bestehen nicht.

Mitarbeitende

Im Jahresdurchschnitt waren bei den einbezogenen Unternehmen 68 Mitarbeitende angestellt, davon 18 Teilzeitkräfte.

Angaben zum Vorstand

Dipl.-Kffr. Charlotte Klinnert, Vorstand Ressort I, Berlin

Dipl.-Math. Ulrich Remmert, Vorstand Ressort II, Berlin (bis 31. März 2022)

Dr. Eugen Scheinker, Vorstand Ressort II, Berlin (ab 1. April 2022)

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 6.283 TEUR (Vj. 4.315 TEUR) berücksichtigt; die Gesamtbezüge betrugen 224 TEUR (Vj. 184 TEUR).

Kredite oder gewährte Vorschüsse an Mitglieder des Vorstandes oder des Aufsichtsrates gemäß § 285 Nr. 9 c) HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 8 TEUR (Vj. 12 TEUR).

Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr
	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	165
Steuerberatungsleistungen	71
Sonstige Bestätigungsleistungen	1
	237

Berlin, den 25. April 2023

Der Vorstand

Charlotte Klinnert

Dr. Eugen Scheinker

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

		2022
		EUR
1.	Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisan- teile anderer Gesellschafter)	226.380,26
2.	Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	-89.649.962,50
3.	Veränderungen der Depotforderungen und -Abrechnungsforderungen	393,86
4.	Veränderungen der Depotforderungen und -Abrechnungsverbindlichkeiten	2.980,47
5.	Veränderungen der sonstigen Forderungen	-6.834.324,01
6.	Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	73.520,59
7.	Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstä- tigkeit zuzuordnen sind	63.228.132,52
8.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigungen des Pe- riodenergebnisses	483.961,35
9.	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriel- len Vermögensgegenständen	19.246.160,20
10.	Ertragssteueraufwand/-ertrag	3.445.616,24
11.	Ertragssteuerzahlungen	-2.673.891,64
12.	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-12.451.032,66
13.	Auszahlungen aus Zugängen von Sachanlagen	238.355,35
14.	Auszahlungen aus Zugängen von immateriellen Vermögensgegenständen	379.633,80
15.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-617.989,15
16.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00
17.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Ziffern 12,15 und 16)	-13.069.021,81
18.	Finanzmittel am Anfang der Periode	76.318.412,35
19.	Finanzmittel am Ende der Periode ¹⁾	63.249.390,54

1) Die Finanzmittel am Ende der Periode betreffen ausschließlich laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbe-
stand.

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2022

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		Konzerneigenkapital	
	Verlustrücklage gem. § 193 VAG	Eigenkapital	andere Gewinnrücklage	Konzerneigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand am 31.12.2021	24.001.444,07	24.001.444,07	577.918,71	24.579.362,78
Konzernjahresüberschuss	226.380,26	226.380,26	0,00	226.380,26
Stand am 31.12.2022	24.227.824,33	24.227.824,33	577.918,71	24.805.743,04

Erläuterungen zum Eigenkapitalspiegel

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die Verlustrücklage im Sinne des § 193 VAG und andere Gewinnrücklagen. Die Verlustrücklage ist grundsätzlich nicht zur Ausschüttung vorgesehen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss des VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG, Berlin, und seiner Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der VERKA VK Kirchliche Vorsorge VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich. Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertreter dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertreter angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des VVaG ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des VVaG.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertreter dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertreter zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 26. April 2023

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Protze
Wirtschaftsprüfer

Lüke
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes entsprechend der dem Aufsichtsrat nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen über die Entwicklung und Geschäftslage der Pensionskasse. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage, zur Risiko- und Solvenzsituation und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte der Pensionskasse informiert und beraten. Aufgrund des turnusgemäßen Endes der Amtszeit des Aufsichtsrates wurden die Mitglieder des Gremiums durch die oberste Vertretung für eine neue Amtszeit gewählt. Der Aufsichtsrat ist nach dieser Wahl anschließend in einer weiteren Sitzung zur Konstitution des Gremiums zusammengekommen.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet. Der Strategieausschuss beschäftigt sich mit Fragestellungen zur zukünftigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Dieser Ausschuss tagte einmal im Berichtsjahr. Der Vermögensanlageausschuss befasst sich mit den Kapitalanlagen, insbesondere deren strategischer Neuausrichtung und tagte zweimal im Berichtsjahr.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Im Zentrum stand im Berichtsjahr vor allem die strategische Ausrichtung des Verka Verbundes, die unter anderem die Einführung eines fondsgebundenen Tarifes für den Verka VK beinhaltet. Weiterhin wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zur Entlastung des Verka VK die im Vorjahr abgeschlossene Rückversicherungslösung auf bereits finanzierte Mittel ausgeweitet. Auch die ausgeweitete Rückversicherungslösung setzt eine Beistandserklärung des Verka VK voraus, die abgegeben wurde.

Zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Verka PK hat der Aufsichtsrat des Verka VK erneut einer Überschussbeteiligung für die nicht in einem besonderen Abrechnungsverband geführten Versicherungsverhältnisse der Verka PK in Höhe von 1,75% zugestimmt.

Die aufgrund einer Routineprüfung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen (BaFin) in der Zeit vom 25.10.2021 bis zum 03.11.2021 im Rahmen eines erweiterten Aufsichtsbesuchs festgestellten Mängel konnten im 2. Quartal 2022 behoben werden.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2022 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Prinzenstraße 23, 30159 Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 3. Mai 2023 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2022 und dem vorgelegten Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht einverstanden. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht und dem Konzernabschluss 2022 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert und geprüft. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022.

Berlin, den 3. Mai 2023

Der Aufsichtsrat

Dr. Jörg Antoine
Vorsitzender

Dr. Volker Knöppel
Stellvertretender Vorsitzender

Dieter Fritz
Mitglied

Hartmut Fritz
Mitglied

Helge Johr
Mitglied

Karin Kessel
Mitglied

Dr. Michael Schmidt
Mitglied

Carsten Simmer
Mitglied

Michael Stahl
Mitglied

Mario Wagner
Mitglied

Dr. Anne-Ruth Wellert
Mitglied

Bettina Wilhelm
Mitglied



Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG

Schellendorffstraße 17/19

14199 Berlin

Tel: +49 30 897907-0 | Fax: +49 30 8247213

Mail: info@verka.de | Internet: www.verka.de